

## MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 29. Oktober 2024

Studie am Adipositaszentrum: Teilnehmende gesucht

### Wenn Übergewicht genetische Ursachen hat

Am Greifswalder Adipositaszentrum wird aktuell eine Studie zur Genetik von Adipositas durchgeführt. Insbesondere Patient\*innen, die seit der frühesten Kindheit sehr stark übergewichtig sind, könnten an einer genetisch bedingten Adipositas leiden. Zentrale Frage ist, welche Formen der genetischen Veränderung zu Übergewicht führen können. Betroffene könnten sogar mit einem besonderen Medikament behandelt werden. Das Projekt ist Teil einer deutschlandweiten Studie, an der aktuell 24 Kliniken teilnehmen. Interessierte, die an der Studie teilnehmen möchten, können sich an das Adipositaszentrum der Unimedizin Greifswald wenden.

„In der Studie geht es zunächst einmal um die Diagnostik“, stellt Dr. Antje Steveling, Projektleiterin des Greifswalder Standortes, klar. So spiele es eine wesentliche Rolle, ob bei den Betroffenen eine genetische Störung vorliegt. „Das kann sich, neben dem Vorliegen einer schweren Adipositas, auf verschiedene Weise zeigen: Nieren- oder Herzschaden, Erkrankungen an den Augen, neurologische oder hormonelle Störungen“, erklärt Steveling. Einige Betroffene leiden in besonders hohem Maße an einem Hungergefühl. Zu den Einschlusskriterien für die Studie gehöre auch zwingend, dass die Betroffenen bereits vor dem Alter von sechs Jahren stark übergewichtig waren oder sind – denn Erwachsene wie auch Kinder können an dieser Studie teilnehmen.

Ob und, wenn ja, welche spezielle genetische Störung bei den Betroffenen vorliegt, wird in einer Blutuntersuchung analysiert. Das Ergebnis dieses Gentests könne maßgeblich Einfluss auf den weiteren Therapieverlauf nehmen: „Es gibt ein Medikament, das aktuell für die Behandlung von vier speziellen genetisch bedingten Adipositasformen zugelassen ist und möglicherweise auch für weitere Varianten eingesetzt werden kann“, betont Steveling. Hierbei handelt es sich um eine Spritze, die im Sättigungszentrum des Gehirns wirkt.

Für die individuelle Behandlung von Patient\*innen des Greifswalder Adipositaszentrums stelle die Studie einen weiteren wesentlichen Baustein dar: „Uns ist es wichtig, in der Diagnostik zu prüfen, welche Adipositasformen die Betroffenen haben, damit wir die bestmögliche Therapie gestalten können“, so Steveling. Es gehe darum, adipösen Patient\*innen individuell verschiedene Therapie-

möglichkeiten anzubieten. Dazu gehören Ernährungsprogramme, Bewegungsangebote, psychologische Begleitungen, Operationen, aber eben auch eine medikamentöse Behandlung. „Mit der genannten Spritze können wir geeigneten Patient\*innen medikamentös etwas anbieten, das zudem eine Kassenleistung ist“, hebt Steveling hervor.

Die Studie soll noch bis Ende 2025 laufen. Interessierte können sich an das Adipositaszentrum der Universitätsmedizin Greifswald wenden:

Tel.: 03834/86-6625

E-Mail: [adipositas@med.uni-greifswald.de](mailto:adipositas@med.uni-greifswald.de)

Website: [www.medizin.uni-greifswald.de/adipositaszentrum](http://www.medizin.uni-greifswald.de/adipositaszentrum)

**Pressestelle:**

+49 3834 – 86 – 5288

[kommunikation@med.uni-greifswald.de](mailto:kommunikation@med.uni-greifswald.de)

[www.medizin.uni-greifswald.de](http://www.medizin.uni-greifswald.de)

[www.facebook.com/UMGreifswald](https://www.facebook.com/UMGreifswald)

[www.linkedin.com/company/universitaetsmedizin-greifswald](https://www.linkedin.com/company/universitaetsmedizin-greifswald)

Instagram @UMGreifswald